

Notizen von der 18. Übung am 1. 2. 2020

(Vorsitzender: Herr Nasu & Frau Uesugi)

Thema: Selbermachen

Yokohama, den 2. Februar 2020

Haruyuki ISHIMURA

Erläuterungen von Frau Uesugi

„In Deutschland ist mir vieles aufgefallen, was Japaner normalerweise nicht selber machen. Unter meinen Bekannten war keiner, der ein Auto mit automatischer Gangschaltung hatte. Alle meine Bekannten haben ein Auto mit (manueller ^{Hand} Gangschaltung) gefahren. Ein paar Kollegen haben gesagt, Autos mit automatischer Gangschaltung sind etwas für ältere Frauen. Das habe ich als Beleidigung empfunden und mich geärgert.“

Erläuterungen von Herrn Nasu

„Ich gehe oft in Konzerte.“

„Wenn ich gesagt habe, wie gut der Gitarrist gespielt hat, hat meine Frau immer gesagt, ich soll selber wieder Gitarre spielen.“

„Ein Bekannter von ihr brauchte eine elektrische Gitarre nicht mehr.“

„Selber ein Instrument zu spielen, macht einem Freude.“

Herr Nasu interviewt Frau Kimura.

„Wer kümmert sich um die Tomaten?“ - „Mein Mann. Er gibt den Tomaten und den Kräutern Wasser. ^{die} Kräuter brauche ich. Tomaten wollte mein Mann.“

„Weil wir zu Weihnachten zu meinen Schwiegereltern fahren, brauche ich keine Plätzchen zu backen. Plätzchen backt man vor Weihnachten.“

„Würden Sie das lieber alleine machen?“

Herr Nasu interviewt Herrn Ishimura.

„Japanische ⁿ Curry ^{- Reis} mit Soße aus einer Gewürz-Packung zu kochen, ist einfach, und mir schmeckt das.“

Frau Uesugi interviewt Herrn Balk.

„Die Haare schneidet mir meine Frau.“

„Die Reifen repariere ich selber.“ - „Ist Ihnen das nicht lästig?“ - „Für

mich ist das selbstverständlich.“

„Haben Sie ~~oft~~ ^{schon viel} Gesellschaftsreisen gemacht?“

Frau Kimura interviewt Herrn Balk.

„Organisiert Ihre Reisen Ihre Sekretärin?“

„Haben Sie schon mal Möbel selber zusammengebaut? Tapezieren Sie auch selber?“

kurzes Gespräch A

„Die Gänge selber zu schalten, ist lästig.“

„Ich habe gedacht, solche Autos sind etwas für alte Leute.“

„Mit meinem Führerschein habe ich das Recht, auch solche Autos zu fahren.“

das ganze Gespräch A

„Das Auto selber zu fahren, macht mir keine Freude.“

„In manchen Restaurants holt man sich ^{die} Getränke selber.“

„Das habe ich schon lange nicht mehr gemacht.“

„Auf diese Weise baut man sich sein Haus genau so, wie man es haben will.“

„In manchen Restaurants sucht man sich an einer Theke aus, was man trinken will, und gießt sich so viel ein, wie man will.“

kurzes Gespräch B

„Kuchen in einer Konditorei zu kaufen, ist teuer.“

„Was machen Sie, wenn der Schlauch nicht in Ordnung ist?“

„Etwas selber zu machen, macht auch Freude.“

„Unser Wohnzimmer haben wir selber tapeziert.“

„Es wäre schade, wenn man so eine Gelegenheit nicht nutzte.“

das ganze Gespräch B

„Sie kann das noch nicht wirklich gut.“

„Das kann sie schon selber, aber noch nicht gut genug.“

„Reifen zu reparieren, lernen die Mädchen in Japan nicht.“

„Man weiß nie, ob der Schlauch nun dicht ist.“

kurzer Dialog

„Die Kunden brauchen sich bei mir keine Sorgen zu machen, da ich beim Herausgeben keinen Fehler mache. Das Bezahlen geht bei mir ganz schnell. Ich spare den Kunden viel Zeit.“

„Warum gehen Sie lieber zu einer der fünf Frauen an den alten Kassen?“

„Bei Ihnen fehlt mir der menschliche Kontakt.“

„Bei mir wird Ihnen bewußt, was Sie gekauft haben, weil Sie alles einzeln auf den Scanner legen müssen, und da können Sie im letzten Augenblick immer noch etwas zurücklegen.“

der ganze Dialog

„Ich muß mich die ganze Zeit darauf konzentrieren, alles richtig auf den Scanner zu legen, denn wenn ich etwas falsch mache, schaltet er sich aus, und ich muß wieder ~~alles~~ von vorne anfangen.“

„Ich begreife nicht, warum Sie sich bei mir so konzentrieren müssen. Bei mir geht doch alles automatisch!“

„Ich weiß nicht, warum Sie meinen, sich bei mir besonders konzentrieren zu müssen.“

„Beim Einkaufen in einem Supermarkt braucht man keinen menschlichen Kontakt.“

„Um menschlichen Kontakt zu haben, brauchen Sie doch nicht einkaufen zu gehen! Ihr Mann und Ihre Kinder warten doch auf Sie!“

„Ich bin stolz darauf, daß ich ^{den} Kunden viel Zeit spare.“

„Ich hatte schon eine Packung Milch im Einkaufskorb, hatte aber noch eine zweite hineingelegt.“

Streitgespräch A-1

„Man sollte alles, was man zu Hause essen will, selber kochen.“

„Viele Japaner haben zu wenig Zeit, um selber zu kochen, weil sie zu viel Überstunden machen. Dann wollte niemand mehr nach Hause gehen, sondern im Büro weiterarbeiten, um nicht selber kochen zu müssen.“

„Beim Fertigessen weiß man nicht genau, was darin ist.“

„Wenn man alles, was man zu Hause essen will, selber kochen müßte, müßte man früher Feierabend machen.“

„Nur wer selber kocht, weiß, was er ißt.“

„Wenn der Chef früher nach Hause geht, um das Abendessen zu kochen, können seine Mitarbeiter auch nach Hause gehen.“

„Kochen ist ein gutes geistiges Training.“

„Zum Schlafen braucht man auch viel Zeit.“

„Wer jeden Tag kocht, bei dem geht es immer schneller.“

„Kochen sollte nur, wer das gerne macht.“

Streitgespräch A-2

„Wer sich im Fernsehen die Tour de France ansieht, sollte selber Rennrad fahren.“

„Rennradfahren ist gefährlich. Da passieren viel Unfälle.“

„Die meisten Japanerinnen wollen keine sichtbaren Muskeln an den Beinen haben. Deshalb wollen sie nicht Rennrad fahren, aber die Tour de France sehen sie sich trotzdem gerne an.“

„Sich etwas anzusehen, ist etwas anderes, als etwas selber zu machen.“

„Viele, die nicht boxen wollen, sehen sich gerne Boxenkämpfe an.“

Streitgespräch B-1

„Ein hochentwickeltes Funktelefon haben heutzutage schon viele.“

„Sie können z. B. den Namen des Bürgermeisters eingeben und erfahren viel über ihn.“

„So ein Funktelefon haben schon viele, aber viele Kinder haben nur ein einfaches Funktelefon, mit dem man nicht ins Internet kommt.“

„Viele, die so ein Funktelefon haben, verwenden das zu selten sinnvoll.“

„Man muß sie dazu anregen.“

„Auf diese Weise bekämen alle Gelegenheit, selber im Internet nachzuforschen.“

„Bis zur Volljährigkeitsfeier auf so ein Funktelefon zu warten, wäre wenig sinnvoll.“

„Was H gesagt hat, ist zwar interessant, aber vielleicht wenig sinnvoll.“

„Sie brauchen mehr Anregungen.“

Streitgespräch B-2

„Was Fachleute machen, ist von besserer Qualität, als was man selber *und hält länger.* macht. Deshalb sollte man alles den Fachleuten überlassen.“

„Heutzutage überläßt man zu vieles anderen, was man auch selber machen könnte.“

„Als Mensch sollte man auf Selbständigkeit Wert legen, auch wenn andere vieles besser herstellen können als man selber.“

„Man sollte sich nicht auf andere verlassen müssen, weil man das nicht selber kann.“

„Wer etwas besonders gut kann, sollte sich darauf konzentrieren.“

„Wer etwas weniger gut kann, sollte das jemandem überlassen, der das besser kann.“

„Wer etwas weniger gut kann, sollte das aber jedenfalls auch selber machen können, damit er nicht von anderen abhängig wird.“

„Was man braucht, kann man sich alles kaufen, sowohl Waren als auch Dienstleistungen.“

„Wer immer wieder dasselbe macht, macht das immer besser.“

„Man fühlt sich sicherer, wenn man etwas selber machen kann, auch wenn man das weniger gut kann als ein Fachmann.“

Gruppenarbeit

„Dabei haben wir beide an denselben Menschen gedacht.“

die 1. Hälfte der 1. Podiumsdiskussion

Deutsche machen vieles lieber selber, als es Fachleuten zu überlassen.

Japaner überlassen vieles Fachleuten, weil das bequemer ist.

Je öfter man das gleiche macht, desto besser wird das.

Japanische Häuser sind komplizierter gebaut als europäische. Deshalb hat man da größere Schwierigkeiten, etwas zu reparieren oder anzustreichen. Die Reparatur von Elektrogeräten sollte man einem Fachmann überlassen. Wer krank ist, sollte zum Arzt gehen und nicht versuchen, sich selber zu behandeln, weil es schnell zu spät sein könnte.

Die Wahl seines Ehepartners sollte man nicht anderen überlassen.

Statt Fertiggerichte zu kaufen, sollte man für seine Familie selber kochen.

Beim Selbermachen lernt man vieles und spart dabei oft auch Geld.

Wenn man etwas selber machen kann, macht einem das oft auch Freude.

Wasserhähne zu reparieren sollte man einem Fachmann überlassen.

Die Kinder sollten ^{ihre} ~~die~~ Eltern erziehen. Das sollten sie nicht anderen überlassen.

Wenn man in Deutschland etwas anstreicht, sieht das nicht so gut aus, wie wenn das ein Maler macht, aber das findet man nicht schlimm.

Eine Steckdose sollte ein Fachmann anbringen, aber viele Deutsche machen das selber.

Zu Hause sollte immer einer für alle kochen.

Beim Selbermachen begreift man vieles besser.

Was man selber macht, kann man ^{genau} so machen, wie man es haben will.

die 2. Hälfte der 1. Podiumsdiskussion

Selbermachen kostet viel Zeit, und damit sind oft Risiken verbunden.

Kinder sollten von klein an vieles selber machen, z. B. beim Essen.

Damit ein Kind lernt, sich selber anzuziehen, brauchen die Eltern viel Geduld.

Für Werkunterricht interessieren sich mehr Jungen, für Unterricht in Hauswirtschaft mehr Mädchen.

Beim Selbermachen gibt es immer das Risiko, daß das nicht gut geht.

Kuchen, den man selber gebacken hat, schmeckt manchmal einem selber nicht.

Wer etwas selber machen will, sollte sich gut überlegen, ob er das auch kann.

die 2. Podiumsdiskussion

Heutzutage gelingt einem mit Geräten ^{immer} mehr.

immer besser

Japaner überlassen manches anderen aus Bequemlichkeit, Deutsche aus Sparsamkeit.

Wer vieles selber macht, bleibt geistig jung.

Etwas selber zu machen, bedeutet für Deutsche, Geld zu sparen, und für Japaner, Zeit.

Etwas selber zu machen, empfinden Japaner als Zeitverschwendung.

Wer sich bemüht, vieles selber zu machen, wird sich dabei im Alter bewußt, was er alles noch kann.

Wer etwas selber macht, was er nicht gut kann, erlebt manchmal eine große Enttäuschung, weil er sich selber überschätzt hat.

Daß er das kann, hat er sich eingebildet.

Viele bilden sich ein, etwas selber gemacht zu haben, obwohl sie das nur mit Hilfe von Geräten geschafft haben, die automatisch funktionieren, z.

B. Reiskochen.

Kommentare und Kritik

„In Deutschland ist mir aufgefallen, daß viele vieles selber machen.“

„Mein Mann hat alle Möbel für die Küche selber gemacht. Darüber habe ich mich gewundert.“

„Ich hatte ganz vergessen, mich auf dieses Thema vorzubereiten.“

„Bei den Vorbereitungen habe ich gemerkt, wie wenig ich selber mache.“

„Wenn ich keinen Führerschein hätte, würde ich mir Sorgen machen, ich könnte im Beruf in ~~die~~ Situationen kommen, in denen ich Auto fahren müßte.“

„Wenn die Autos ~~erstmal~~ automatisch fahren, braucht man keinen Führerschein mehr.“